

acht bis 16 Jahre zwischen angeblicher und tatsächlicher Ausstellung der rückdatierten Urkunden oder auch zwischen Genehmigung einer Supplik und Ausstellung der betreffenden Urkunde lagen. Im Repertorium Germanicum sind diese zusätzlichen Angaben zu den tatsächlichen Expeditionsdaten, die Rückschlüsse auf die durch Rückdatierung begünstigten Kreise zulassen, leider nicht berücksichtigt worden. C. M.

---

Oliver MÜNSCH, Tiersymbolik und Tiervergleiche als Mittel der Polemik in Streitschriften des späten 11. Jahrhunderts, HJb 124 (2004) S. 3–43, führt zumal aus der Defensio Heinrici IV regis (sog. Petrus Crassus), dem Liber de unitate ecclesiae conservanda und von der Gegenseite aus Bernhards Liber canonum contra Heinricum IV sowie Manegolds Liber ad Gebhardum (alle MGH Ldl 1, 2) eine Fülle von Belegen für herabsetzende Parallelisierungen der jeweiligen Gegner mit Tieren an, vermerkt deren exegetischen oder patristischen Hintergrund und analysiert die polemische Funktion solcher Vergleiche. R. S.

Lydwine SCORDIA, Le roi, l'or et le sang des pauvres dans *Le livre de l'information des princes*, miroir anonyme dédié à Louis X, Revue Historique 306 (2004) S. 507–532, stellt einen 1314/16 für den zukünftigen König Ludwig X. entstandenen lateinischen und 1379 im Auftrag Karls V. von Jean Golein ins Französische übersetzten, bisher unedierten anonymen Herrscherspiegel vor, der sich mit 30 bekannten Hss. gerade im Prinzenmilieu überaus erfolgreich durch das starke Augenmerk auf finanzielle Fragen von der Tradition dieser Textgattung abhebt; die Vf. bereitet eine Edition vor. M. M.

Herbert SCHNEIDER, Der Antichrist im Doppelpack. Zur Rezeption Engelberts von Admont († 1331) in Sammelhandschriften des 15. Jahrhunderts, Segno e Testo. International Journal of manuscripts and text transmission 2 (2004) S. 409–427, legt im Rahmen eines Kongresses über „Il codice miscellaneo“ von 2003 an der Universität Cassino dar, wie der Engelbert-Traktat De ortu et fine Romani imperii im Spät-MA mehrfach nur in seinen apokalyptischen Partien vom kommenden Antichrist interessant war. Insgesamt drei Typen der selektiven Rezeption lassen sich feststellen: auszugsweise Abschriften der ‚apokalyptischen‘ Schlußkapitel des Traktats (2 Hss.), eine Kombination von De ortu mit (ebenfalls apokalyptischen) Teilen des Schrifttums der Hildegard von Bingen (3 Hss.) und die Zusammenstellung des Engelbert-Traktats mit einer seiner Quellen: dem Pseudo-Methodius bzw. anderem apokalyptischem Schrifttum (7 Hss., darunter herausragend Clm 7522).

H. S. (Selbstanzeige)

---

Wolfgang KAISER, Die Epitome Iuliani. Beiträge zum römischen Recht im frühen Mittelalter und zum byzantinischen Rechtsunterricht (Studien zur Europäischen Rechtsgeschichte 175) Frankfurt am Main 2004, Klostermann,